

Elo!

Magazin
fir d'Membere vun der
chrëschtlech-sozialer Vollekspartei

NR. 1

NOVEMBER 2012

**JIDDER EENZELEN ZIELT,
WERTER FIR D'ZUKUNFT**



**den 7. Dezember um 19h00 Auer
zu Esch an der Kulturfabrik,
en Owend mam Jean-Claude Juncker
a mam Norbert Blüm**

Am Fokus: Christliche Soziallehre • Aktuelles: Fairtrade • CSV-Akademie

Fir e bessere Kontakt mat de Bierger

Eis nei Internetsäit: www.csv.lu

Eine Internetseite ist kein graphisches Gimmick.

Eine Internetseite dient der Kommunikation. Mit den eigenen Mitgliedern, den Bürgern und einfach allen die sich über unsere Partei informieren möchten. Sie erlaubt es uns, unsere Anliegen, Positionen und Meinungen ungeschnitten und unabhängig der Redaktionslinien der einzelnen Medien darzustellen. Im engen Zusammenspiel mit dem Netzwerk „Facebook“ und anderen sozialen Medien, wie Twitter, ermöglicht sie uns aber vor allem auch einen umfangreichen und unkomplizierten Dialog mit jedem, der diesen auch führen möchte.

Ein großes Ziel

Die neue Internetseite der CSV hat ein großes Ziel. Die CSV, besser als bisher, als das darzustellen, was sie wirklich ist. Ein Zusammenschluss von mehr als 10.000 Menschen, die sich im Alltag durch ihr politisches Engagement für die Gesellschaft und ihre Mitmenschen einsetzen.

So soll die neue Seite nicht nur über die nationale Parteitätigkeiten informieren. Durch die neue Struktur soll sie auch verstärkt in Schrift und Bild die Arbeit unserer Verantwortlichen auf europäischer Ebene, der Unter-

organisationen sowie der einzelnen Sektionen in den Mittelpunkt stellen.

Übersicht, unkomplizierte Sprache und eine sinnvolle Vernetzung mit weiterführenden Informationsquellen (wie gouvernement.lu) waren weitere wichtige Anliegen. Großen Wert wurde auch darauf gelegt, dass die Internetseite bequem auf „Smartphones“ und „Tablets“ zu handhaben ist.

Mit eurer Hilfe

Eine Internetseite ist nichts Statisches. Sie wächst, sie verändert sich und so wie die Technik voranschreitet, entwickelt auch sie sich. Laufend. Mit eurer Hilfe, mit der Unterstützung und Mitarbeit von uns allen, durch Einschicken von Artikel, Fotos oder Videos.



„Elo“, den neie Magazin fir eis Memberen

Information aus erster Hand



CSV-Präsident Michel Wolter
und Generalsekretär Laurent Zeimet

Léif Frëndinnen a Frënn,

in ihren Händen halten Sie die erste Ausgabe unseres neuen Mitgliedermagazins „Elo!“. Wir hoffen, dass dieses optisch und inhaltlich ihren Zuspruch findet.

Wir bewegen uns in einer schnelllebigen Zeit, werden von Informationen regelrecht überflutet. Zu oft müssen Themen in einigen Zeilen abgehandelt werden, weil die Zeit drängt.

Warum eigentlich eine Mitgliederzeitung?

Im „Profil“ können wir unsere Politik den Lesern des LW erklären, die Aktualität kommentieren. Im „Op de Punkt“ können wir lokalpolitische Themen in den Vordergrund rücken, unsere Standpunkte vermitteln. Das Magazin „Elo“ richtet sich dagegen an die Mitglieder der CSV und Mitbürger, die es werden wollen.

In dieser Ausgabe steht die christliche Soziallehre im Mittelpunkt. Vor zehn Jahren haben wir das Grundsatzprogramm „Jidder Eenzelen zielt“ verabschiedet. Können unsere Werte und Grundsätze Orientierung in Krisenzeiten geben? Gibt es Fragen der Zeit, die wir grundsätzlich diskutieren müssen? Im „Elo“ können wir solche Themen vertiefen.

Grundwerte müssen gelebt werden. Die CSV setzt sich für eine soziale Marktwirtschaft, eine gerechte Welt ein. Veränderungen müssen im Kleinen, bei uns beginnen. In unserem Programm für die Kommunalwahlen haben wir angeregt, dass Gemeinden auf Produkte aus fairem Handel zurückgreifen. Im Generalsekretariat stellen wir bereits um. Wir fordern die Sektionen auf, diesen Weg mitzugehen und bieten eine Hilfestellung an. Mehr dazu in diesem „Elo“.

CSV-Akademie – mehr als nur Wissensvermittlung

Wir stellen Ihnen in diesem „Elo“ ein interessantes und abwechslungsreiches Angebot an Weiterbildung vor. In der CSV-Akademie geht es aber nicht nur um Wissensvermittlung, sondern sie soll ein Stück aktives Parteileben sein. Die CSV-Akademie bietet Gelegenheit zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

Mit dem „Elo“-Magazin können wir uns noch besser kennenlernen und voneinander lernen. Aktionen, Veranstaltungen ... wir wollen aus einer lebendigen Volkspartei berichten und die Menschen vorstellen, die christlich-soziale Politik im Land gestalten.

Dies ist die erste Nummer. Wir planen drei „Elo“-Ausgaben im Jahr. Vieles kann sicher noch besser werden. Wir freuen uns über Ideen und Anregungen.

Michel Wolter
Präsident

Laurent Zeimet
Generalsekretär

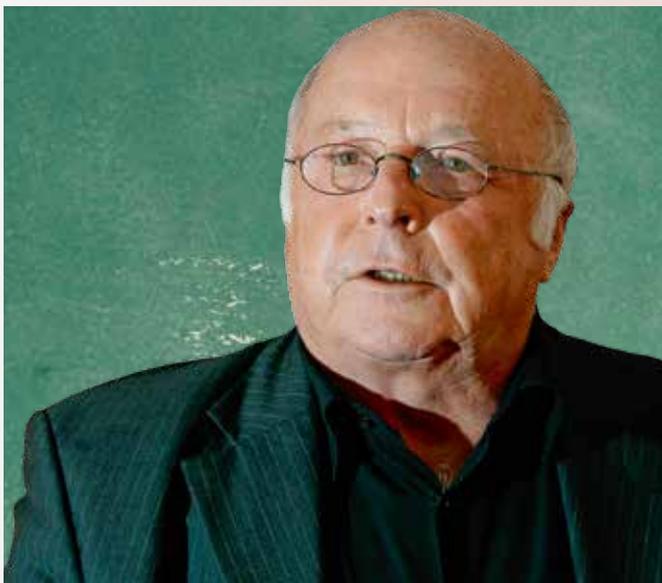


Norbert Blüm am 7. Dezember in Esch-Alzette

„Soziallehre in der Muttermilch“

Feier zum 10jährigen Jubiläum des CSV Grundsatzprogrammes

Am Freitag, dem 7. Dezember laden Partei und Fraktion zu einem Diskussionsabend in der Kulturfabrik in Esch-Alzette ein.



Norbert Blüm

Am 18. November 2002 haben wir als CSV, nach intensiver Arbeit und mit Hilfe unserer zahlreichen Parteimitglieder, unser überarbeitetes Grundsatzprogramm verabschiedet.

Die Entscheidung, dieses Programm neu zu überdenken, fiel durch den allgemeinen Konsens, dass "nur eine ständige Erneuerung und Bewegung innerhalb der Partei garantiert, dass die Beziehungen zur Bevölkerung erhalten bleiben".

Nur wer sich bewegt fällt nicht zurück und nur wer sich erneuert kann Bewährtes bewahren. Diese Überzeugung stand vor rund 10 Jahren an der Wiege der Entscheidung, das Grundsatzprogramm zu überdenken. Sie steht es heute wieder.

Genau wie vor 10 Jahren geht es auch heute wieder darum, auf breiter Basis über die Grundsätze zu diskutieren. Alle Impulse sind willkommen. Mit Gastredner Norbert Blüm konnten wir als CSV einen jener deutschen Politiker einladen, der sich in seiner Tätigkeit stets auf die Christliche Soziallehre bezogen hat.

Norbert Blüm

Norbert Blüm ist dem Luxemburger Publikum nun sicherlich kein Unbekannter. Sein Buch „Ehrliche Arbeit“ hat auch bei uns im Land großen Anklang gefunden. Im September 2011 war er Gastredner bei den „Journées sociales“ und bewies einmal mehr, dass seine Sicht der Dinge immer noch aktuell ist.

Wie kaum ein anderer verkörpert Norbert Blüm das „soziale Gewissen“ der CDU. Der 1935 geborene Politiker aus Rüsselsheim gehörte als einziger Minister dem Kabinett von Kanzler Helmut Kohl ununterbrochen von 1982 bis 1998 an. Seine ersten Ministerjahre waren eine Zeit des Umbruchs in der Arbeit der Bundesregierung. Die Risiken ökonomischen Wandels und sinkende Wachstumsraten forderten den Sozialstaat der Bundesrepublik in hohem Maße heraus. Sozialausgaben mussten begrenzt und institutionelle Reformen eingeleitet werden, um den drohenden Auswirkungen der Demographie und der Wirtschaft zu begegnen.

In seiner Tätigkeit bezog sich Blüm vor allem auf die christliche Soziallehre. Für seine sozial-, arbeits- und rentenpolitischen Entscheidungen musste Blüm bisweilen scharfe Kritik über sich ergehen lassen. Dies gilt nicht zuletzt auch für die von Blüm politisch durchgesetzte Pflegeversicherung, die umstritten, aber angesichts der demographischen, gesellschaftlichen und familiären Entwicklung notwendig war.

(Quelle: Geschichte der CDU, Konrad-Adenauer-Stiftung)

Wann und Wo?

Der Diskussionsabend mit Norbert Blüm, Jean-Claude Juncker und anderen Gästen findet statt am Freitag, den 7. Dezember um 19 Uhr in der Kulturfabrik in Esch-Alzette, 116 rue de Luxembourg (Parkmöglichkeiten gibt es auf dem großen Parkplatz vom Cactus Esch-Lallange). Nach der Veranstaltung laden Partei und Fraktion zu einem kleinen Empfang ein.

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten bis zum 4. Dezember.

Tel.: 22 57 311, csv@csv.lu, oder Fax 47 27 16.

„Gemeinwohl hört nicht an der Mosel auf“

Erny Gillen,
Generalvikar, Präsident von Caritas Europa
und Vize-Präsident von Caritas Internationalis,
sprach mit der CSV über Gegenwart und Zukunft der christlichen Soziallehre.

Wie lässt sich christliche Soziallehre mit der aktuellen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Situation des Landes verbinden?

Hier lohnt ein Blick auf den Ursprung der christlichen Soziallehre. Sie ist entstanden aus einer Krise für eine Krise. Sie ist nicht auf dem grünen Tisch entstanden, sondern sozusagen aus einem Kampf heraus, in einer Zeit in der große Krisen herrschten, zum Beispiel eine sehr hohe Arbeitslosigkeit; höher als heute.

Damals gelangte man zur Überzeugung, dass man mit Flickarbeit und Aktivismus aufhören und die Probleme in ihrer Gesamtheit betrachten und angehen müsse. Es ging darum, Prinzipien festzulegen, die helfen sollten die Gesellschaft auf eine krisensichere Basis zu stellen.

Das ist auch heute wieder aktuell, weil wir, heute wie damals, wieder Gefahr laufen in Aktivismus zu verfallen und uns nicht mehr an Prinzipien orientieren. Wir lösen ein Problem nach dem anderen und beachten nicht wie diese Probleme systemisch zusammenhängen. Vorteil der Prinzipien der katholischen Soziallehre ist, dass man eine Art Gerüst hat, durch das man erkennt wie die Probleme miteinander



Erny Gillen

vernetzt sind und wie man an sie herankommen kann. Es handelt sich ja nicht nur um eine einzige Krise, sondern wir sind in einer Krise von Krisen. Wir versuchen dann jede Krise separat zu lösen statt uns mit der Komplexität der Problematik auseinander zu setzen. Zudem könnten wir ruhig auch etwas kämpferischer zur Sache gehen.

Gehört da auch wieder ein stärkeres Sich-Besinnen auf Grundsätzliches dazu; auf Grundwerte?

Es gibt ein Grundprinzip bei der christlichen Soziallehre, das mich selbst immer begeistert hat. Es handelt sich um das Prinzip vom Gemeinwohl. Heute hat man oft den Eindruck, dass dieses Prinzip komplett vergessen wird. Wir rutschen in einen eher seichten Solidaritätsgedanken. Der reduziert sich dann aber nur allzu oft auf kollektiven Egoismus indem wir uns beschränken auf Solidarität zwischen und mit den Staatsbeamten oder auf die Solidarität mit den Lehrern.



Somit tragen wir zum Korporatismus in der Gesellschaft bei und pflegen nicht das Miteinander, sondern das Gegeneinander. Dabei vergessen wir, dass wir in einer Großregion und in Europa leben und wir vergessen die Welt in der wir leben. Ich denke jedoch, dass wir unsere „Luxemburger“ Fragen nur so angehen können, indem wir hier so handeln, dass es den Menschen in der Großregion auch noch zunutze kommt, dass es den Menschen in Europa was bringt und auch den Menschen in der ganzen Welt. Das ist eine andere Perspektive. Anstatt wie normalerweise nur auf unseren direkten Gewinn oder unseren direkten Verlust zu achten, sollten wir uns als Teil eines großen Ganzen sehen. Wir sollten genießen, dass es uns verhältnismäßig gut geht, statt auf recht hohem Niveau zu leiden.

Die CSV will nach 10 Jahren ihr Grundsatzprogramm überdenken und der christlichen Soziallehre dabei weiterhin viel Platz einräumen. Auf welchem Weg könnte die Partei da gehen?

Eine erste wichtige Frage wäre: Was sind die Grundprinzipien, die uns leiten. Ich habe das Gemeinwohl bereits genannt. Hinzu kommt, dass das Prinzip der Solidarität mit dem Gemeinwohl und dem Subsidiaritätsprinzip vernetzt werden muss. Wichtig ist vor allem auch die Vernetzung mit dem Personenprinzip. Das heißt, unsere Wirtschaft ist da, um einer Person zu helfen, allen Personen zu helfen. Man muss sie von unten nach oben organisieren und nicht von oben herab. Ziel muss es letztlich sein, dass es den meisten, wenn nicht gar allen Menschen, die auf dieser Welt leben, besser geht.

Ist in einem Land, in dem mehrere Weltreligionen praktiziert werden, der Stellenwert der Soziallehre derselbe wie, sagen wir, vor 50 Jahren?

Das was die katholische Soziallehre so interessant macht, ist ihre Komplementarität zu den Menschenrechten. Die Menschenrechte sind stark ausgerichtet auf das Individuum und geben dem Einzelnen Rechte und Pflichten, während die Soziallehre von Anfang an nicht das Individuum vor Augen hatte, sondern die Gesellschaft aller Menschen.

Die Soziallehre ist auch deshalb eine Gesellschaftslehre, weil man sich gar nicht vorstellen kann, dass eine Person, ganz gleich wie wichtig sie auch sein mag, als Monade alleine für sich leben würde.

Ursprung der christlichen Soziallehre

Das im Jahr 1891 von Papst Leo XIII veröffentlichte Rundschreiben „Rerum novarum“ markiert den Beginn einer katholischen Soziallehre. Der Text beschäftigt sich mit den sozialen Herausforderungen, denen sich die Menschen damals stellen mussten.



In dem Zusammenhang kann man Hans Küngs Theorie vom Weltethos betrachten. Da bringt er genau jene zwei Seiten, die Individualrechte und die Sozialrechte zusammen. In der Entwicklung der Menschenrechte hat man ja auch irgendwann neben die individuellen Bürgerrechte die Sozialrechte hinzugefügt. Das heißt, die katholische Soziallehre war ihrer Zeit ein Stück voraus. In einem gewissen Sinn kann man daher sagen, dass die europäische Menschenrechtskonvention, die sich ja den Sozialrechten widmet, genau diese Prinzipien noch mal aufgreift und somit sind diese Prinzipien, die wir hier als katholische Soziallehre betrachten, eigentlich universale Prinzipien. Sie sind allen anderen religiösen Menschen, aber auch jedem überzeugten Humanisten zugänglich, weil Solidarität kein rein christlicher Begriff ist. Gemeinwohl wird heute mit Nachhaltigkeit übersetzt oder mit dem Begriff der „Universalité des biens“. Das sind ja Begriffe, die auch andere Parteien in ihre Programme schreiben, so dass ich denke, dass es auch darum geht, darüber nachzudenken, was wir denn eigentlich unter Gemeinwohl verstehen. Gemeinwohl als Plakatüberschrift zu benutzen ist einfach, die Suche nach einer allgemeingültigen Definition aber erweist sich als ungleich komplizierter.

Wie sieht die Zukunft der Soziallehre aus?

Vielleicht sollte man zur Beantwortung dieser Frage zurückschauen, sich mit Theorie beschäftigen und mit dem Prinzip der „JOC“ der christlichen Arbeiterjugend, das da lautete: „Voir, juger, agir“. „Sehen, urteilen, handeln“. In dem Sinn ist es heute wichtiger denn je, aufgrund der Sozialrechte und der katholischen Soziallehre eine gründliche Analyse der Situation zu machen. Man muss sich die Wirklichkeit anschauen und Handlungsschritte ausloten, die uns helfen können. Deshalb ist es wichtig einen Schritt zurückzugehen. Dann sagen die Menschen vielleicht, dass man ein Theoretiker ist, aber ein Theoretiker ist einer, der sich das Problem erst mal anschaut, er ist kein Aktivist. Wir brauchen heute auch eine Reihe von Leuten, und das ist auch für eine Partei

wichtig, die bereit sind, einen Schritt zurückzugehen, sich die Lage erst mal anschauen und dann aus der Gelassenheit und aus der Stärke heraus handeln.

Können Sie sich eine Zukunft vorstellen, in der die Soziallehre keine Rolle mehr spielt?

Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Prinzipien der Soziallehre nicht mehr existieren würden, weil das im Klartext bedeuten würde, dass die soziale Kohäsion aufgehört hätte zu bestehen. Das würde im Endeffekt bedeuten, dass auch die Gesellschaft aufgehört hätte zu existieren. Das heißt, wenn wir die Prinzipien der Soziallehre aufgeben würden, gehe ich davon aus, dass die Gesellschaft zusammenbrechen würde.

Das heißt im Gegenzug, dass die Welt besser wird, wenn die christliche Soziallehre stärker verbreitet wird?

Wäre die katholische Soziallehre ein für alle gültiger Leitfaden, sähe die Welt mit Sicherheit besser aus. Egoismus ist ja kein Prinzip aus der katholischen Soziallehre. Geiz gehört auch nicht dazu. Es sind aber offensichtlich Prinzi-



pien, die auch in unserer luxemburgischen Gesellschaft tief verankert sind. Dem müssen wir also etwas entgegensetzen wenn wir das Leben ein Stück zum Guten verändern wollen. Nicht nur für uns hier, sondern für die Menschen überall auf der Welt. Das Prinzip des Gemeinwohls hört ja nicht an der Mosel auf.



Der Mensch im Mittelpunkt

Das Fundament der Soziallehre bildet das christliche Menschenbild. Der Mensch als Person existiert nicht alleine, sondern ist Teil einer Gemeinschaft.

In unseren Augen ist die Würde des Menschen unantastbar. Sowohl Staat und Politik, als auch Wirtschaft und Kapital müssen ihr untergeordnet sein.

Zudem hat jeder Mensch ein Recht auf Arbeit. Deshalb ist die Arbeit an sich wichtiger als ihr Zweck. Sie ist wichtiger als der Gewinn.

Doch auch in dieser Gemeinschaft muss jeder einzelne Mensch als ganzheitliche Person wahrgenommen werden. Privater Besitz darf auf keinen Fall dazu dienen, andere zu unterjochen. Allerdings ist Besitz jedoch ein legitimes Hilfsmittel zur Selbstverwirklichung. Da alle Menschen in einer Gemeinschaft miteinander verbunden sind, trägt ein jeder die Verantwortung für den anderen. Dies ist das Prinzip der Solidarität.

Subsidiarität – so heißt das dritte Prinzip der christlichen Soziallehre. Es ist sozusagen eine Umkehrung des Solidaritätsprinzips. Kernpunkt der Subsidiarität ist die Freiheit des Menschen. Diese soll weitestgehend uneingeschränkt bleiben. Benötigt der Mensch Hilfe, soll er die vom Staat erhalten, ohne von seiner Hilfe eingeeengt oder gar benutzt zu werden.

Aus Sicht der Christlichen Soziallehre und somit auch der der CSV, ist das Prinzip des Gemeinwohls, der Zweck der Gesellschaft. Die Wirtschaft ist ebenfalls Teil der Gesellschaft. Die Wirtschaft muss im Dienst des Menschen stehen und keinesfalls umgekehrt.

Wir stehen für eine soziale Marktwirtschaft.

Fraepower a jonk Dynamik

CSF: Mehr denn je eine Notwendigkeit



Seit im Jahre 1975 die UNO den 8. März offiziell als Internationalen Frauentag proklamiert hat, wird mit schöner Regelmäßigkeit daran erinnert, dass im Bereich der Gleichstellung zwischen Mann und Frau noch manches im Argen liegt. Noch

immer werden und müssen Programme und Aktionspläne ausgearbeitet respektive aufgelegt werden, um der Nicht-diskriminierung von Mädchen und Frauen entgegenzuwirken. Und leider muss festgestellt werden, dass dies auch weiterhin noch notwendig ist und auf absehbare Zeit auch noch notwendig sein wird.

Und dass sich diese Diskussionen auch im Innenleben einer Partei widerspiegeln, ist nur normal. Sporadisch, aber mit einer schönen Regelmässigkeit kommt so die Debatte über

den Sinn oder Unsinn von der parteiinternen Quote auf. In diesem Zusammenhang wird aber von keinem geleugnet – weder Frau noch Mann –, dass anhand des Instruments der Quote das Bild der politischen Vertretung von Frauen in der CSV sich gewandelt hat.

Die Quote ist und bleibt in meinen Augen ein notwendiges Instrument, um Frauen jene Chancengleichheit einzuräumen, die sie brauchen, um auch in einer politischen Partei eine stärkeres Mitspracherecht zu erhalten. Ist eine gerechtere Vertretung erst mal erreicht, wird das Instrument der Quote auch nicht mehr benötigt!

Frauen wollen nicht mehr Rechte erhalten als Männer, sie wollen nur, dass ihre nachweislich bestehende Benachteiligung im öffentlichen Leben aufhört! Dass dazu aber in der CSV vor allem die Mitarbeit von Frauen erwünscht und benötigt wird, ist eine Selbstverständlichkeit. Männer und Frauen zu unterstützen, die die Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern ernst nehmen und nicht aus wahltaktischen Gründen das Wort Emanzipation in den Mund nehmen, ist ein Gebot der Stunde.



Karin Meyer

CSF-Nationalpräsidentin

CSJ: Lëtzebuerg, meng Zukunft?



D' CSJ vertritt d'Interessie vun deene Jonken. An der Partei. An do-baussen.

Mä wat denken, wat maachen déi Jonk?

Am Moment maache si sech virun allem Suergen. Wéi isou? Well se dacks

keng oder net déi richtig Ausbildung méi kréien. Well se doduerch keng oder eng onsécher Aarbechtsplaz fannen. Well se sech unni een zolidd Akommes keng eege Wunneng kafe kënnen. Oder sech héich verschëlde mussen an dat bis an d'Pensioun eran. A well och déi net méi héich wäert sinn.

Ëmmer méi Jonker stelle sech dofir d'Fro, ob Lëtzebuerg hinnen nach eng Zukunft bitt?

Och d'CSJ. An der Kampagne: „Lëtzebuerg, meng Zukunft?“ Hei geet et net drëms fir pessimistesche ze sinn. Mä realistesch. Onst Land huet Problemer. Dat muss een akzeptéieren. Nëmme da kann ee se léisen. D'CSJ versicht dat, mat senger Mëttelen ze maachen. Mir diskutéiere mat onse Memberen. A mat Leit aus der Gesellschaft. Iwwert d'Land an d'Reformen déi gemaach musse ginn. Zesumme wëlle mir da Virschléi maachen. Am Sënn vun alle Generationen. Well ouni ze vill wëllen ze verrodde, kënnen mir elo scho soen: mir gleewe weider u Lëtzebuerg!

Du och? Da komm an diskutéiere mat. Zesumme mat ons. An der CSJ.

Kontakt an Informatiounen op: csj@csj.lu an op www.csj.lu

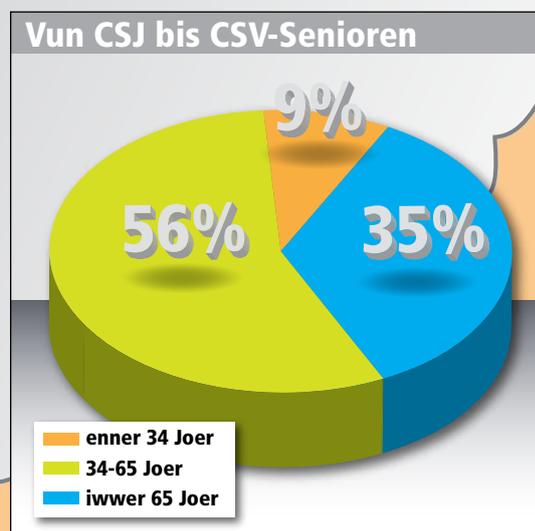
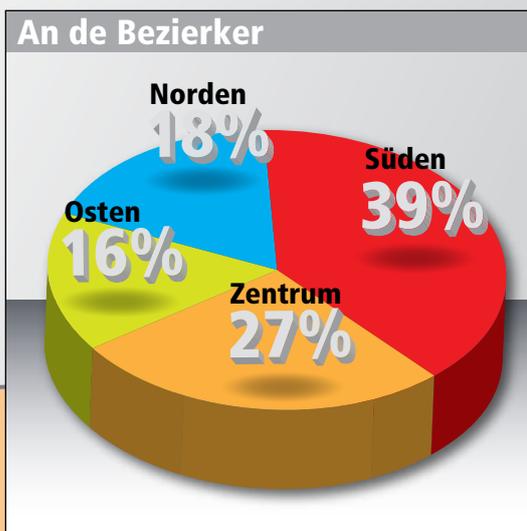
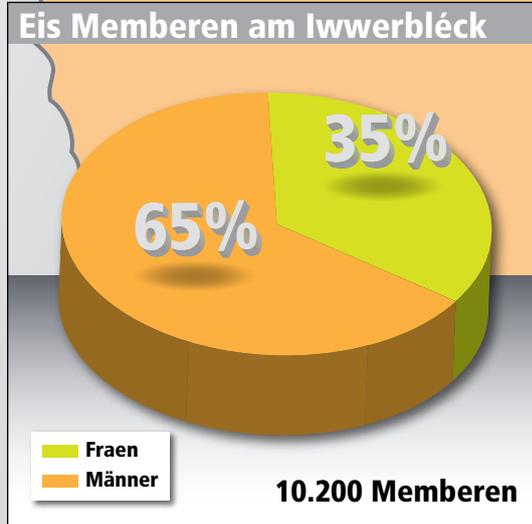


Serge Wilmes

CSJ-Nationalpresident

Deputéierten

Wou sti mir op nationalem Plang?



Bundesumweltminister Peter Altmaier zu Gast bei der CSV-Fraktion

„Welche Energiepolitik im 21. Jahrhundert?“



Der Gast aus Deutschland wusste sein Publikum zu begeistern

Er ist ein enger Vertrauter von Bundeskanzlerin Angela Merkel und er ist einer, der etwas zu sagen hat. Dass Peter Altmaier zudem auch noch ein begnadeter Redner ist, davon konnten sich die Menschen am 12. November im bis auf den letzten Platz gefüllten Auditorium des Cercle Cité überzeugen. Auf Einladung der CSV-Fraktion sprach der (seit Mai 2012) deutsche Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit über die Herausforderungen in der Energiepolitik.

Für Peter Altmaier gehört die Energiewende zu jenen Projekten mit denen die Menschen sich identifizieren und an denen sie sich orientieren können. Der Gast aus Deutschland weiß aber auch, dass der Weg der Energiewende kein einfacher sein wird. Das gute Gelingen hängt wesentlich auch davon ab wie die Bürger informiert und eingebunden werden. Zudem müsse für die Menschen deutlich erkennbar sein, dass eine andere Energiepolitik sowohl ökologische wie auch ökonomische Vorteile mit sich bringt.



Umweltminister unter sich: Marco Schank und Peter Altmaier



v.l.n.r.: Marc Spautz, Peter Altmaier, Michel Wolter

CSV Akademie

Den Intérêt vun eise Memberen fir politesch a sozial Themen ass eis wichteg. D'CSV wëll dësen Intérêt ënnerstetzen a förderen. D'CSV Memberen müssen dat néidegt Wëssen hunn, fir am internen Entscheidungsprozess mat ze diskutéieren an bei de Léit iwwert d'Politik vun der CSV kënnen mat ze diskutéieren. Dofir organiséiert d'CSV vun dësem Hierscht un erëm Formatiounen.

Budgets- a Finanzpolitik



Wéi setze sech di öffentlech Finanzen zesummen? Wat ass Administration centrale an Administration publique? Wat sinn d'Grondprinzipien vun der Lëtzebuerger Finanz- a Budgetspolitik a watsinn par rapport zu anere Länner d'Besonderheiten? Wéi beaflossen d'Maastrichtkritären d'Finanzpolitik?



De Gilles Roth, CSV Deputéierten a Budgetsrapporteur fir d'Joer 2012 an den Serge Hoffmann, Premier Inspecteur des Finances op der Inspection générale des

Finances a Buergermeeschter vun Habscht ginn dorop Äntwerten.

Wéini a wou? Samschdes, den 1. Dezember um 9.00 Auer am Mamer Schlass (Mamer Gemeng), place de l'Indépendance.

D'Formatioun dauert ronn 2,5 bis 3 Stonnen.

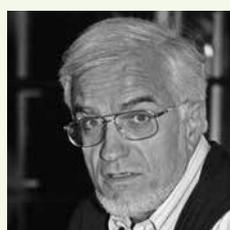


Wat ass chrëschtlech-sozial?



Wat ass chrëschtlech-sozial politesch Theorie? Wat ënnerscheed eng Politik, déi sech de Sigle „chrëschtlech-sozial“ gëtt vun anere Politikvirstellungen? Ass Politik mat chrëschtlech-sozialem

Touch am 21 Joerhonnert a matzen an der Zäit vu globalen Erausforderungen nach méiglech?



Den Daniel Bogner, Theolog op der Uni Münster an den Hubert Hausemer, Philosoph probéieren dorop Äntwerten ze ginn a freeë sech, mat lech ze diskutéieren, Moderatioun: Pierre Lorang, CSV-

Generalsekretär adjoint.

Wéini a wou? Mëttwochs, den 12. Dezember um 18.30 Auer am Centre Sociétaire „Schwaartz Haus“, 167, rue de Trèves, Lëtzebuerg-Cents

oder samschdes, de 15. Dezember um 9.00 Auer zu Grevenmacher an der Buvette vum Fussball op Flohr.

W.e.g. umelle bis méindes, den 10. Dezember, Tel: 22 57 311 oder csv@csv.lu

D'Formatioun dauert ronn 2,5 bis 3 Stonnen.



CSV-Akademie am 22. September in Mamer

De lëtzebuurger Finanzsektor



De Finanzsektor ass den Haaptpillier vun der lëtzebuurger Economie.

Aus wat fir Aktivitéiten setzt hien sech zesummen? Wat ass seng Zukunft am gemeinsamen europäesche Wirtschaftsraum an an engem globaliséierten Ëmfeld?

Kann de Finanzsektor viru wuessen? Wéi kann d'Zukunft vun der Finanzplaz ausgesinn?

De Georges Weyer, zanter 30 Joer a verschiddene Positiounen op der Finanzplaz berufflech aktiv, mécht fir all interesséiert d'CSV-Memberen eng Introduktioun an den Opbau vum Lëtzebuurger Finanzsektor.

Wéini a Wou? Donneschdes, den 31. Januar 2013 um 18.30 Auer um CSV Generalsekretariat, 4, rue de l'Eau.

W.e.g umelle bis méindes, den 28. Januar 2013 um CSV Generalsekretariat, 4, rue de l'Eau, Lëtzebuerg

D'Formatioun dauert ronn 2,5 bis 3 Stonnen

Eng modern Verfassung fir e modernt Land



D'Verfassung, déi eist Zesummeliewen encadréiert, de politesche Fonctionnement an d'Zesummespill vun den Institutionen regléiert, stammt aus der Métt vum 19. Joerhonnert.

An de leschte Joeren ass an der Commission des Institutions vun der Chamber intensiv dru geschafft ginn, fir d'Verfassung un eis Zäit unzepassen.

De Paul-Henri Meyers, CSV-Deputéierten a President vun der Commission des Institutions mécht fir all interesséiert d'CSV Memberen eng Introduktioun an d'Verfassung an och an di aktuell Verfassungsdebatt.

Wéini a wou? Méttwochs, den 20. Februar 2013 um 18.30 Auer am CSV Generalsekretariat, 4, rue de l'Eau

oder samschdes, den 23. Februar um 9.00 Auer an der Salle de Réunions vun der Däichhall zu Ettelbréck.

W.e.g umelle bis méindes, den 18. Februar 2013, Tel: 22 57 311 oder csv@csv.lu



Wat fir eng Zukunft fir d'lëtzebuurger Industrie?

Wat sinn d'Perspektiven vun der Industrie an dem Mëttelstand zu Lëtzebuerg? Wat sinn d'Zwäng an di eventuell Nodeeler vum Site Lëtzebuerg a wat sinn seng Virdeeler? Wei kennen industriell Aktivitéiten mat anere Aktivitéiten (Logistik, Ëmweltschutz, Fuerschung) kombinéiert ginn? Wat ass d'Roll vum Staat an de Gemengen bei der Implantatioun an der Expansioun vun Industriebetriebe? A wéi sinn di europäesch Regeln?

D'Christiane Weidenhaupt, Chargée de la Direction an der Direction générale, Industrie, Logistique et Infrastructures am Wirtschaftsministère mécht fir all interesséiert CSV Memberen eng Introductioun iwwert d'Industriepolitik zu Lëtzebuerg.

Wéini a Wou? Dënschdes, de 19. Mäerz 2013 um 18.30 Auer um CSV Generalsekretariat, 4, rue de l'Eau.

W.e.g umelle bis freides, de 15. Mäerz, Tel: 22 57 311 oder csv@csv.lu

D'Formatioun dauert 2,5 bis 3 Stonnen



D'CSV Memberen an de soziale Medien



Fir Politiker a Responsablen vu Parteien ass et haut besonnesch wichtig „online“ ze sinn. Wat sinn d'Méiglechkeeten (awer och d'Risken) vun de Soziale Medien (Facebook, Twitter).

Doriwwer diskutéiere mir mam Francis Verquin, Social Media Expert bei Saint-Paul. D'Formatioun ass um CSV Generalsekretariat wou praxisorientéiert informéiert gëtt. Bréngt dofir w.e.g Äre Laptop, Smartphone, oder Tablet-PC mat, da kann direkt geschafft ginn.

Wéini a Wou? Samschdes, den 13. Abrëll um 9.00 Auer um CSV Generalsekretariat, 4, rue de l'Eau.

W.e.g umelle bis donneschdes, 11. Abrëll, Tel: 22 57 311 oder csv@csv.lu

D'Formatioun dauert 2,5 bis 3 Stonnen.

D'CSV Generalsekretariat hält sech fir all weider Informatioun zu Ärer Dispositioun.



CSV-Akademie in Mamer

Rund 100 Mitglieder nahmen am Samstag 22. September am ersten Weiterbildungstag in Mamer teil. „Es war ein geglückter Start“, sagte CSV-Generalsekretär Laurent Zeimet, „unsere Partei ist auf dem Weg Richtung 2014“.

Den Film zum Weiterbildungstag in Mamer finden Sie auf Facebook und auf Youtube.

CSV AKADEMIE

Umellungsformular

Virnumm: Numm:

Adress: E-Mail:

Section: GSM:

Formatioun 1) Budgets- a Finanzpolitik

Dauer: 2,5 bis 3 Stonnen

- Samschdeg, 1. Dezember 2012 um 9.00 Auer am Mamer Schlass, Place de l'Indépendance

Formatioun 2) Wat ass chrëschtlech-sozial?

Dauer: 2,5 bis 3 Stonnen

- Mëttwoch, 12. Dezember 2012 um 18.30 Auer am Centre Sociétaire um Cents
 Samschdeg, 15. Dezember 2012 um 9.00 Auer zu Grevenmacher an der Buvette „op Flohr“

Formatioun 3) De lëtzebuenger Finanzsektor

Dauer: 2,5 bis 3 Stonnen

- Donneschdeg, 31. Januar 2013 um 18.30 Auer am GS vun der CSV, 4, rue de l'Eau, Lëtzebuerg

Formatioun 4) Eng modern Verfassung fir e modernt Land

Dauer: 2,5 bis 3 Stonnen

- Mëttwoch, 20. Februar 2013 um 18.30 Auer am GS vun der CSV, 4, rue de l'Eau, Lëtzebuerg
 Samschdeg, 23. Februar 2013 um 9.00 Auer an der Salle de Réunions vun der Däichhall zu Ettelbréck

Formatioun 5) Wat fir eng Zukunft fir d'Lëtzebuenger Industrie?

Dauer: 2,5 bis 3 Stonnen

- Dënschdeg, 19. Mäerz 2013 um 18.30 Auer am GS vun der CSV, 4, rue de l'Eau, Lëtzebuerg

Formatioun 6) D'CSV Memberen an de soziale Medien

Dauer: 2,5 bis 3 Stonnen

- Samschdeg, 13. Abrëll 2013 um 9.00 Auer am GS vun der CSV, 4, rue de l'Eau, Lëtzebuerg

Schéckt weg. dësen Formulär zereck op d'CSV-Generalsekretariat:

B.P. 826/L-2018 Lëtzebuerg respektiv op csv@csv.lu oder Fax 47 27 16 umelden.

Weil Menschenwürde uns nicht gleichgültig ist



Die Menschenwürde hat keinen Preis.

Ihre Achtung darf uns niemals gleichgültig sein. Auch nicht im Supermarkt.

„Geiz ist geil“ lehnen wir ab. Es entspricht nicht unserem Weltbild. Denn für uns zählt nicht nur der Mensch, der den Kaffee trinkt. Es zählt auch der, der ihn mühselig anpflanzt und erntet. Uns sorgt nicht nur die Frage, wie viel es kostet, sondern auch wie viel der Produzent, der kleine Landwirt oder der Fabrikarbeiter bekommt. Langt es zum Existieren? Oder besser noch – zum Leben? Und wenn nein, was können wir verändern?

Über Moral zu reden und moralische Ansprüche zu haben, ist leicht. Diesen im Alltag gerecht zu werden, ist schon schwieriger. Es reicht uns deshalb nicht Ausbeutung und Armut anzuklagen, Unrecht und Ungleichheit zu bedauern. Als christlich-soziale Volkspartei wollen wir selbst etwas tun und zeigen, dass ein anderes Leben möglich ist.

Nachdem wir im Generalsekretariat und in vereinzelt Sektionen bereits seit längerem mit dem Atelier „Kräzbiere“ zusammenarbeiten, wollen wir die Partei dort, wo es möglich ist, nach und nach auf fair gehandelte Produkte umstellen. Es ist ein kleiner, aber wichtiger Beitrag, der sich nahtlos in unsere Politik einreicht. Eine Politik, die sich auf elementare Werte und auf unser Grundsatzprogramm „Jidder Eenzelen zielt“ beruft. Eine Politik, die sich auch in Krisenzeiten nicht aus ihrer globalen Verantwortung stiehlt, sondern die Entwicklungshilfe konsequent weiterbetreibt. Eine Politik, die einfach das Wohl der Menschen in den Mittelpunkt stellt. Im kleinen Luxemburg. In der großen Welt.

Tipps aus dem CSV-Generalsekretariat

Wo es nur möglich ist, wollen wir die Partei nach und nach auf fairgehandelte Produkte umstellen. Schön wäre es, wenn auch die Sektionen mitmachen würden. Seien Sie versichert: es ist einfacher als Sie denken.



Natalie Silva

Natalie Silva, wo kann das CSV-Generalsekretariat helfen, wenn eine Sektion bei ihren Aktivitäten auf den Fairtrade-Weg gehen möchte?

Wir können Adressen und nützliche Ratschläge weitergeben oder den Kontakt herstellen – sei es mit den Verantwortlichen von Fairtrade hier in Luxemburg, mit den „Fairtrade-Gemengen“ oder mit lokalen Sektionen die fairgehandelte Produkte bei ihren Veranstaltungen nutzen.

Was deckt das Fairtrade-Angebot denn bereits alles ab?

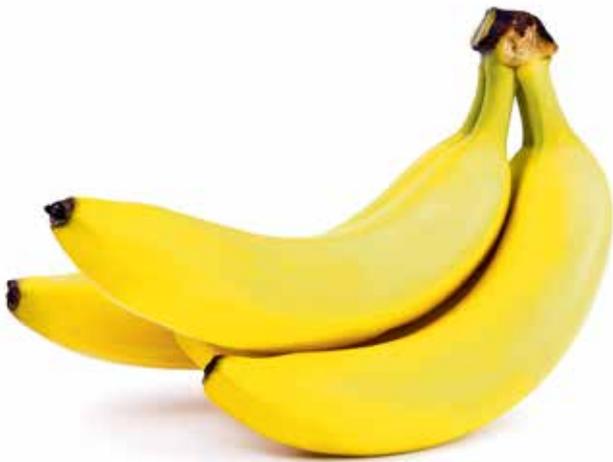
Das Angebot wird fast täglich größer. Für den, der auf Fairtrade umsteigen möchte, gibt es also immer mehr Möglichkeiten. Zum Beispiel Orangen, Bananen oder Mangos, dann natürlich Kaffee, Tee oder Fruchtsäfte. Sehr beliebt sind die Fairtrade-Süßigkeiten wie Schokolade, Bonbons oder Kekse. Zum Angebot gehören neben Reis und Zucker auch noch Textilien.

Ist das Verwenden von Fairtrade-Produkten mit einem höheren Kostenfaktor oder mit mehr Aufwand verbunden?

Mit mehr Aufwand nicht. Der Kostenfaktor kann allerdings höher liegen. Doch sollte man bedenken, dass mit Fairtrade-Produkten wirklich auch jene, die am Ursprung des Produktes stehen ihrer Arbeit entsprechend gerechter bezahlt werden.

Kontakt: natalie.silva@csv.lu





Das A und O des fairen Handels

*Interview mit Jean-Louis Zeien,
Präsident von Fairtrade Lëtzebuerg*

Was bedeutet Fairtrade?

Konkurrenzkampf, Preisdruck und Hektik bestimmen den Welthandel. In vielen Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas sind die Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft besonders hart und die Produzenten leben unter dem Druck der schwankenden Preise und des ausbeuterischen lokalen Zwischenhandels.

Fairtrade ist ein alternatives Handelssystem, welches das Ziel verfolgt, mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel durchzusetzen. Fairtrade Produzenten und Arbeiter erhalten eine Stimme, werden wahrgenommen und treffen selbstbestimmte Entscheidungen.

Der Faire Handel ist somit eine Partnerschaft, in der die Konsumenten im Norden durch den Kauf von Fairtrade Produkten zu einem fairen Handelssystem beitragen, welches für die Produzenten im Süden die Voraussetzung schafft, sich dank fairer Produktions- und Handelsbedingungen eine bessere Zukunft aufbauen zu können.

*Bedeutet „Fairtrade“ z.B. auch,
dass es „Bio“- Produkte sind?*

In den Fairtrade Standards sind eine Reihe von Umweltkriterien verankert, die Mensch und Natur nachhaltig schützen. Dazu gehört das strenge Verbot der gefährlichsten Pestizide und des gentechnisch manipulierten Saatguts.

Das Fairtrade Label ist somit kein Label für Produkte aus biologischem Anbau. Aber die Produzenten erhalten für biologisch angebaute Produkte eine Zusatzprämie, die „Bio Prämie“. Dadurch werden sie ermutigt auf biologische Verfahren zurückzugreifen und eine Bio Zertifizierung anzu-

streben. In diesem Fall befindet sich auf dem Endprodukt sowohl das Fairtrade als auch das Bio Label.

Was sind überhaupt die Mindestbedingungen um das Fairtrade-Siegel zu erhalten?

Fairtrade International, die Dachorganisation der Fairtrade Labelinitiativen, entwickelt die Fairtrade Standards in Zusammenarbeit mit den nationalen Organisationen und den Produzenten. Die Einhaltung der Fairtrade Standards wird von dem unabhängigen Kontrollorgan FLO-CERT kontrolliert.

Ökonomie, Soziales und Ökologie sind die drei Säulen der Fairtrade Standards, welche von den Produzenten und Händlern eingehalten werden müssen.

Welche Fairtrade-Produkte sind auf dem Markt?

Auf dem luxemburgischen Markt sind mehr als 900 Fairtrade Produkte in über 170 Verkaufsstellen erhältlich. Fairtrade Produkte reichen von Lebensmitteln über Textilien bis hin zu Kosmetikartikeln. Das Vorzeigeprodukt sind die Bananen. Ebenfalls sehr bekannt sind Kaffee, Schokolade, Reis, Zucker, Säfte und Tee aus dem Fairen Handel. Die Produktvielfalt beinhaltet aber ebenfalls andere exotische Früchte wie zum Beispiel Ananas.

Was bringt Fairtrade den kleinen Bauern in der Dritten Welt wirklich?

Der Faire Handel erlaubt den Produzenten, sich aus eigener Kraft eine bessere Zukunft aufzubauen. Indem die Produzenten einer Kooperative beitreten, können sie sich gemeinsam besser strukturieren und werden autonomer. So gewinnen sie an Stärke auf dem Weltmarkt. Den Produzenten ist damit ein stabiles Einkommen garantiert. Zusätzlich kann die Kooperative dank der Fairtrade Prämie in Sozialprojekte investieren: Gesundheitszentren, Schulausbildung der Kinder, Wasserversorgung usw.

Die Arbeiter auf den Plantagen werden vor miserablen Arbeitsbedingungen und Diskriminierung geschützt, indem



die Einhaltung der Richtlinien der Internationalen Arbeitsorganisation kontrolliert wird.

Das System kommt den Produzenten, ihren Familien und ganzen Dorfgemeinschaften also zugute, weil es ihnen langfristig eine größere Autonomie und bessere Lebensbedingungen ermöglicht. Im Gegensatz zu einem ausbeuterischen Handelssystem, welches für die Produzenten im Süden oft zu Verschuldung, Arbeitslosigkeit und Verelendung führt, unterstützt Fairtrade die Arbeiter und Produzenten im Süden in wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Hinsicht und ermöglicht ihnen so ein menschenwürdiges Leben aus eigener Kraft.

Was bringt es dem „Verbraucher“?

Die Konsumenten im Norden tragen durch den Kauf von Fairtrade Produkten zu einem fairen Handelssystem bei. Die Sensibilisierungsarbeit von Fairtrade Lëtzebuerg hat zum Ziel, die Verbraucher über die Ungerechtigkeiten auf dem Weltmarkt aufzuklären und ihnen bewusst zu machen, dass ihre Einkaufsentscheidungen Folgen für die Produzenten im Süden haben. Indem die Konsumenten sich also bewusst für fair gehandelte Produkte entscheiden, wissen sie, dass weder dem Menschen noch der Umwelt durch die Herstellung der Produkte Schaden zugefügt wurde. Des Weiteren wird die Qualität der Fairtrade Produkte streng kontrolliert, so dass sich die Verbraucher darauf verlassen können, sich bei Produkten aus dem Fairen Handel für hochwertige Artikel zu entscheiden.

Gibt es für die Verbraucher eine Garantie, dass ihr Geld die kleinen Betriebe erreicht?

Die Glaubwürdigkeit des Fairtrade Systems beruht auf der Kontrolle der Einhaltung der Fairtrade Standards. In regelmäßigen Abständen werden zertifizierte Produzenten und Händler vom unabhängigen Kontrollorgan FLO-CERT vor Ort überprüft. Unter anderem wird dabei sichergestellt, dass die Produzenten den festgelegten Mindestpreis und die Fairtrade Prämie ausgezahlt bekommen. Sollte dies einmal nicht

der Fall sein, wird die Kooperative zuerst suspendiert, kann aber später auch dezertifiziert werden. Die August-Ausgabe des deutschen Magazins Ökotest hat gezeigt, dass der Konsument vollstes Vertrauen in das System haben kann. Alle Fairtrade Produkte wurden mit der Bestnote ausgezeichnet.

Was erwarten Sie sich von der Entwicklung von „Fairtrade Lëtzebuerg“?

Im Idealfall: dass der faire Handel überflüssig wird und somit eine sozial verantwortliche Produktion zum Normalfall wird.

Wie wollen Sie mehr Verbraucher in Luxemburg von Fairtrade überzeugen?

Durch eine kontinuierliche Sensibilisierungsarbeit in Schulen, Medien, Konferenzen und Sensibilisierungskampagnen. Aber auch indem immer mehr Gemeinden und Betriebe eingebunden werden.

Wie kann ich, als normaler Bürger, in Luxemburg eine positive Entwicklung unterstützen?

Jeder kann auf seine Art zum Fairen Handel beitragen! Zunächst einmal kann man beim Einkauf Fairtrade Produkte bevorzugen. Man kann ebenfalls im Stammcafé, im Restaurant oder am Arbeitsplatz nach Fairtrade Produkten fragen und so zum „Fairtrade Botschafter“ werden. Außerdem kann man an den Sensibilisierungskampagnen von Fairtrade Lëtzebuerg teilnehmen und von seinen Rechten als Bürger Gebrauch machen, indem man sich in Vereinen und im politischen Leben für mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel einsetzt.

FAIRTRADE LËTZEBOURG A.S.B.L.

2a, rue de la Gare
L-6910 Roodt/Syre

Kontakt Fax : 00352 35 07 62 50
Tel : 00352 35 07 62
E-mail : info@fairtrade.lu
URL : www.fairtrade.lu

Was ist eine „Fairtrade Gemeng“?

„Global denken, kommunal handeln“

Einige CSV-geführte Gemeinden wie Bettemburg, Hesperingen, Niederanven tragen das offizielle Label „Fairtrade-Gemeng“ bereits. Ettelbrück wird bald folgen und Mamer hat sich auf den Weg gemacht.

Eine „Fairtrade Gemeng“ ist eine Gemeinde, die sich für die Unterstützung des Fairen Handels und der benachteiligten Kleinbauern im Süden ausgesprochen hat.

Gemäß diesem Motto leistet eine „Fairtrade Gemeng“ einen wichtigen lokalen Beitrag zu einer sozial und wirtschaftlich gerechteren Welt.

Als öffentliche Auftraggeber verfügen Gemeinden zudem über ein großes wirtschaftliches Potenzial und üben zugleich eine wichtige Vorbildfunktion aus. Viele verschiedene Kräfte der Gemeinde können auf dem Weg zur „Fairtrade Gemeng“ zusammen wirken. Das stärkt den Gemeinsinn innerhalb

einer Gemeinde. Viele Bereiche kommunalen Engagements können miteinbezogen werden: die Gemeinden als Akteure einer nachhaltigen Entwicklung und als öffentliche Beschaffer, die Bürger als verantwortliche Verbraucher, die ortsansässigen Vereine, die gemeindeeigenen Medien und der lokale Einzelhandel sowie die Gastronomie.

Das Erfüllen der folgenden 3 Kriterien ist erforderlich um den Titel „Fairtrade Gemeng“ tragen sowie das entsprechende Logo nutzen zu dürfen:

- Fairtrade Politik in Ihrer Gemeinde
- Eine lokale Aktionsgruppe wird gebildet, die auf dem Weg zur Fairtrade Gemeng die Aktivitäten vor Ort koordiniert
- Sensibilisierung und Berichterstattung über die Aktivitäten Ihrer Fairtrade Gemeng

Quelle: www.transfair.lu

3 Fragen an Bürgermeister und CSG-Präsident Gilles Roth

Mamer goes Fairtrade-Gemeng



Die Gemeinde Mamer greift seit geraumer Zeit bereits auf fair gehandelte Produkte zurück. Was ist die Motivation?

Grundsätzlich vertrete ich die Ansicht, dass jeder Arbeitnehmer das Recht auf ein gesichertes und menschenwürdiges Grund-

einkommen hat. Das Grundrecht garantiert in Luxemburg korrekte Mindestlöhne. Es steht den Bürgern aus den Industriestaaten nicht schlecht zu Gesicht, den Menschen aus Entwicklungsländern mit Respekt zu begegnen. Deshalb sind Dumping-Preise auf Kosten benachteiligter Kleinbauern und Arbeitern im Süden verachtenswert.

Wie reagieren die Menschen in der Gemeinde?

Es besteht breiter Konsens, um der Ausbeutung von Menschen den Riegel vorzuschieben. Die Grundschule „Kin-

neksbond“ in Mamer hat auf lokaler Ebene maßgeblichen Anteil bei der Bewusstseinsbildung zur Gerechtigkeit im Welthandel. Auf unseren Lehrerstab gehen rezente Initiativen zurück wie etwa das „Fair Breakfast“ mit 450 Grundschulern, der Schulsporttag unter Einbindung der Verkostung von fairen Früchten und die Herstellung von Schokoladen-Brottaufstrich und Schoko-Milkshakes mit Zutaten aus fairem Handel.

Wird Mamer jetzt offizielle „Fairtrade-Gemeng“ werden?

Die beratende Nachhaltigkeitskommission in Mamer hat dem Schöffenrat eine Bewerbung zur „Fairtrade Gemeng“ unterbreitet. Da wir bereits fair gehandelte Produkte bei Empfängen im Sortiment führen und wir zum gerechten Handel stehen, wird die Gemeinde ihre Bewerbung zur „Fairtrade Gemeng“ einreichen. Wir stärken dadurch unsere Absicht, regional und „fair“ einzukaufen und verfolgen die Prinzipien der Nachhaltigkeit einer Klimabündnis-Gemeinde.

D'CSV an hir Leit am Asaz

CSV Esch beim Kulturlaf



den Escher Stamminet am Café du Théâtre



D'CSV Schëffleng um Stroosseverkauf



Traditionellt Paella-Fest am Juli zu Schëffleng



CSV-Buergermeeschter Laurent Zeimet ...



um Kiermespatt vun der Beetebuenger Sektioon



Die Diddlenger CSV ass gutt vertrueden op hirer Generalversammlung ...



an op der Fréijoers Braderie



„Festa europea dell'Unità“ in Esch-Alzette
 CSV-Generalsekretär Laurent Zeimet (2.v.l.) trifft
 Rosy Bindi vom „Partito Democratico Italiano“



D'CSV-Delegatioun um EVP-Kongress zu Bukarest



D'Stater CSV um Knuedler,
 fir op Pappendag Schokola ze verdeelen



De President Marcel Glesener ...



krut um Kongress vun den CSV-Senioren eng grous Majoritéit

Wiederbelebung der Finanztransaktionssteuer



Astrid Lulling

Ende Oktober richteten elf Mitgliedstaaten formelle Anträge an die europäische Kommission, in denen sie den Wunsch äußerten, im Bereich der Schaffung einer gemeinsamen Finanztransaktionssteuer (FTT) eine verstärkte Zusammenarbeit zu begründen.

Wenige Tage später lag der Vorschlag schon vor. Die juristischen Voraussetzungen, welche für die Begründung einer «verstärkten Zusammenarbeit» notwendig sind, scheinen erfüllt zu sein.

Bevor der Rat seine Ermächtigung erteilt muss jedoch das Europäische Parlament seine Zustimmung geben. Meine Fraktion hat mich zum Schattenberichterstatter in dieser Frage genannt. Es wird sicher nicht einfach sein, die Vielfalt der Meinungen unter einen Hut zu bringen, umso mehr eine Mehrheit der EVP die «FTT» befürwortet. Die luxemburgische Regierung macht keinen Hehl aus ihrer Skepsis, obschon sie nicht offiziell erklärt hat, sich nicht an der Zusammenarbeit beteiligen zu wollen. Diese ablehnende Haltung würde ich ihr jedoch raten, da die Einführung einer Finanztransaktionssteuer alleine für die luxemburgische «Investmentfonds» verheerende Konsequenzen hätte. Eine Auswanderung großer Teiler dieser Industrie wäre wahrscheinlich unausweichlich.

Asbest die unsichtbare Gefahr!



Georges Bach

In der Europäischen Union werden jedes Jahr 20 bis 30.000 neue Fälle Asbestkrankungen diagnostiziert, Tendenz steigend. Die Latenzzeit ist aufgrund von aktuellen Studien auf bis zu 50 Jahren erweitert worden. Deshalb ist neben der Gesundheitsvorsorge

vor allem die Überwachung im Rentenalter von großer Wichtigkeit. Die Europäische Gemeinschaft wurde bereits in den 70er und 80er Jahren aktiv indem sie Grenzwerte von Asbest festlegte, um die Gesundheit und Sicherheit der Bevölkerung zu schützen. Schließlich, wurde 1999 durch eine Richtlinie EU-weit ein Verbot sowohl bezüglich der Produktion als auch des Handels ausgesprochen. In Luxemburg trat die Richtlinie 2001 in Kraft, deren Ausführungen sind in 3 großherzoglichen Reglementen festgelegt. Dem

Gesundheitsministerium nach sind in Luxemburg zur Zeit 2.155 Arbeiter der Gefahr ausgesetzt mit Asbest in Kontakt zu kommen.

Doch das Problem, im Zuge der Entfernung bei Abbruch, Instandhaltungs-, oder Wartungsarbeiten bleibt weiter bestehen. Als Mitglied des Sozial- und Beschäftigungsausschusses des Europaparlaments setzte ich mich in diesem Sinne für eine genaue Überprüfung und ein ausführliches Asbest-Kadaster als Grundlage für konkrete Sanierungsprogramme ein. Des Weiteren muss sichergestellt werden dass junge und unerfahrene Arbeitnehmer, Architekten, Überwachungs- und Kontrollpersonal die nötigen Schulungen und Qualifikationen erhalten, damit sie Asbest erkennen und wissen wie sie damit umgehen müssen.

Glaubwürdigkeit des Europäischen Parlaments



Frank Engel

Das Europaparlament hat sich mehrheitlich gegen die Ernennung von Yves Mersch zum Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank ausgesprochen. Claude Turmes machte das Spiel übrigens mit.

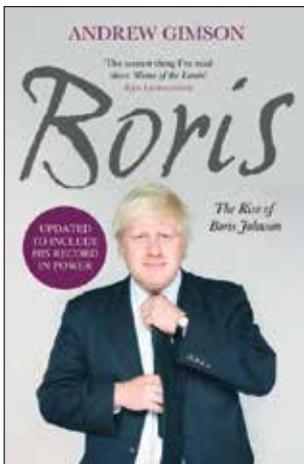
Nie zuvor wurde die Ernennung eines männlichen Mitglieds dieses Gremiums vom Parlament infrage gestellt. Noch nie wurde die fachliche Qualifizierung von Yves Mersch in Zweifel gezogen, und auch seine währungspolitische Grundhaltung war für das Parlament kein Problem. Plötzlich dann doch. Wieso eigentlich? Weil er keine Frau ist? Oder viel eher, weil er weniger noblen Ansinnen im Wege steht?

Die Anführerinnen der Anti-Mersch-Revolution haben eigene Ambitionen auf Zentralbankposten. Die Spanier, die gegen Mersch stimmten, wollen immer noch einen eigenen Kandidaten durchsetzen. Es geht also hier ausschließlich um persönliche und nationale Eigeninteressen. Denen wird das reibungslose Funktionieren einer Institution untergeordnet, deren Führungsorgan nun bereits ein halbes Jahr nicht komplett besetzt ist - mitten in der Krise.

Dass hunderte Europaabgeordnete sich für diese schäbige Nummer zur Verfügung gestellt haben, zieht die Glaubwürdigkeit des Parlaments in Mitleidenschaft. Dieses Parlament hat viel Macht bekommen, ohne wirklich in die Verantwortung genommen zu werden. Nur gut, dass das Schicksal unseres Kontinents nicht wirklich von ihm abhängt. Und nur gut, dass Yves Mersch doch noch bestätigt werden kann.

Lesetipps für den Winter

von Pierre Lorang



Swinging London

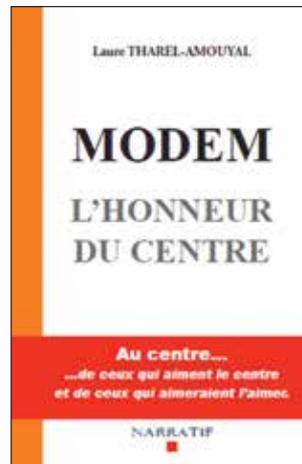
Andrew Gimson:

„Boris. The Rise of Boris Johnson“.

Simon & Schuster; 384 pp.; ISBN 978-0-85720-738-8; 17,80 euro.

„He wants to be Prime Minister, but can a man seen as a clown ever get to the top?“ The question raised in the blurb of this both affectionate and hilarious biography of the

triumphally reelected, yet staunchly conservative Mayor of London is almost the same that Luxembourg’s political fortune-tellers have been speculating about since burgomaster Xavier’s accession to power in our cute capital. Or, the other way round: how to gain your fellow metropolitans’ hearts if you belong to a party whose strongholds have traditionally been in the countryside, not the cities? In this book, desperate CSV Stad’s strategists will find a conclusive answer. It’s name: Boris Johnson.



Bayrou l'incompris

Laure Tharel-Amouyal:

«Modem. L'honneur du centre».

Narratif; 140 p.; ISBN 978-2-35330-020-4; 15,75 euros.

Pourquoi François Bayrou, dernier des Mohicans de la démocratie chrétienne en France, battu parmi les battus de l'année électorale qui s'achève, s'est-il déclaré en faveur du candidat Hol-

lande à la veille du second tour de l'élection présidentielle? A travers une enquête fouillée parmi les cadres et militants du Mouvement démocrate, l'auteure tente d'élucider ce choix, certes mal compris, mais néanmoins «courageux et responsable», avant d'aboutir à la conclusion que le MoDem, «seul parti politique français réellement centriste», connaîtra des jours meilleurs à partir du moment où l'inlassable recherche de l'équilibre sera à nouveau perçue comme un signe d'excellence.



Geistige Speerspitze

Konrad-Adenauer-Stiftung (Hrsg.):

„Denker für morgen“.

Herder; 144 S.; ISBN 978-3-451-30658-7; 15,70 Euro.

Die „Denker für morgen“ sind eine Gruppe von rund 40 jungen Frauen und Männern unterschiedlichster wissen-

schaftlicher Provenienz, die unter dem Dach der Konrad-Adenauer-Stiftung – und frei von parteipolitischen Sachzwängen – über die Grundlagen des künftigen Zusammenlebens in Deutschland und Europa nachdenken. Sie leisten somit wichtige konzeptuelle Vorarbeit im politischen Entscheidungsprozess und tragen dazu bei, dass die CDU im Strudel des gesellschaftlichen Zeitenwandels die Kompassnadel im Blick behält und den Anschluss nicht verliert. In diesem recht zugänglichen Buch werden die Themenkreise Verantwortungsfähigkeit, Partizipation und Gemeinwohlstand diskutiert.



Badischer Weltbürger

Nils Ole Oermann u.a. (Hrsg.):

„Der fröhliche Sisyphos. Für Wolfgang Schäuble“.

Herder; 260 S.; ISBN 978-3-451-30663-1; 25,20 Euro.

Wolfgang Schäubles politisches Wirken ist Sisyphosarbeit. Ähnlich dem Helden aus Homers Odyssee rollt der Mann seit Jahr und Tag schwerste

politische Felsbrocken an innerdeutschen und europäischen Steilhängen hoch. Und trotz aller Mühsal und Pein klagt er nicht, sondern trägt die Last der Verantwortung mit der Unbekümmertheit dessen, dem das Schicksal nichts mehr anhaben kann. Voll des Lobes – freilich auf höchstem Niveau – sind denn auch die 14 Weggefährten, darunter Jean-Claude Juncker, Christine Lagarde, Henry Kissinger und Karl Kardinal Lehmann, die ihn zu seinem 70. Geburtstag mit einer anspruchsvollen, echt lesenswerten Festschrift beehren.

Nach 20 Jahren endlich wieder eine Ministerin



Gegen Ende 1992 wird Minister René Steichen zum EU-Landwirtschaftskommissar in der Kommission von Präsident Jacques Delors bestimmt.

Nach Madeleine Frieden-Kinnen, die 1969 als erste Frau in der Geschichte Luxemburgs zu Ministerwürden kam (bis 1972), übernimmt nach 20 Jahren wieder eine Frau aus den Reihen der CSV einen Posten in der Regierung. Marie-Josée Jacobs, Nordabgeordnete aus Marnach, zeichnet ab Dezember '92 verantwortlich für die Ministerien Landwirtschaft, Weinbau und ländliche Entwicklung. Des Weiteren wird sie delegierte Kulturministerin.

Neuer Nordabgeordneter wird Nico Loes.

AGENDA



Freides, de 7. Dezember 2012, 19.00 Auer, Esch-Uelzecht:

- 1 «Jidder Eenzelnen zielt»,
10 Joer CSV Grondsazprogramm

Dënschdes, den 8. Januar 2013, 18.30 Auer:

- 2 CSV Neijoerspatt am Centre Barblé zu Stroossen

Méindes, de 4. Februar 2013, owes:

- 3 CSG-Nationalkongress zu Steesel
am Kultursall um Campus scolaire

Mëttwochs, de 6. Februar 2013, 18.30 Auer:

- 4 CSF-Nationalkongress um Sennengerbiere
(Loretto's Kapell, rue des Romains)

Donneschdes, den 21. Februar, owes:

- 5 Bezierkongress Zentrum,
Hal Ierbecht, Biereng / Miersch

Meindes, de 25. Februar owes:

- 6 Bezierkskongress Norden

Mëttwochs, de 27. Februar 2013, um 19.30 Auer:

- 7 Bezierkskongress Süden,
Centre Culturel Jean Wolff, Eischen

Doneschdes, den 28. Februar 2013, 19.30 Auer:

- 8 Bezierkskongress Osten zu Steenem am «Fräihof»

Samschdes, den 2. März 2013, moies:

- 9 CSJ-Nationalkongress

Samschdes, den 9. März 2013, moies:

- 10 CSV-Nationalkongress
am Centre Gaston Stein zu Jonglënster

Sonndes, de 9. Juni 2013, de ganzen Dag:

- 11 CSV-Familljefest zu Beetebuerg am Parc Merveilleux

Jidder Eenzelen zielt

10 Joer CSV Grondsazprogramm

mam Jean-Claude Juncker an Norbert Blüm

den 7. Dezember um 19.00 Auer
zu Esch an der Kulturfabrik

PERIODIQUE



LUXEMBOURG

Envois non distribuables
à retourner à:

L-3290 BETTEMBOURG

Port payé
PS / 131



weider Informatiounen op

CSV.lu

Impressum

Saint-Paul Luxembourg s.a.

Editeur: CSV – Chrëschtlech Sozial Vollekspartei

4, rue de l'Eau L-1449 Lëtzebuerg

boîte postale 826

L-2018 Luxembourg

Tél.: 22 57 31-1 / 47 10 55-1 • Fax: 47 27 1

E-Mail: csv@csv.lu / csv@chd.lu

ELO I: Parution trimestrielle